

Unter Weltrekordverdacht: Die Modellbahn Wiehe wächst weiter

Unter den Modellbahnfans hat es sich längst herumgesprochen: Im nordthüringischen Wiehe sorgt die größte Modellbahnschau Europas immer wieder aufs Neue für Gesprächsstoff. Ob die riesige Modellbahnausstellung selbst, ob das Freige-lände mit seinen alten Signalen, der Original-Dampfspeicherlok und der dampfbetriebenen Gartenbahn, ob die große, nagelneue Kaiserhalle oder die Modellbahnbörsen und Tauschmärkte – in Wiehe ist immer etwas los.

Die Anfänge

Alles begann im Herbst 1996, auf der Leipziger Messe-Ausstellung „Modell & Hobby“. Als Hans-Jörg Stiegler dort auftauchte und den erstaunten Großserienherstellern aus der Modellbahnbranche mitteilte, er wolle Europas größte Modellbahnanlage erbauen, stieß er mit dieser unglaublichen Behauptung auf viele Zweifler. Mancher fragte, ob denn die gewünschten Dimensionen nicht ein wenig groß gewählt seien ... Die Frager erhielten eine verblüffende Antwort: „Entweder richtig – oder gar nicht!“

Hans-Jörg Stiegler wusste, abgesehen von Details, eigentlich recht genau, was er wollte. Seine Visionen von den Eisenbahn-Landschaften Thüringens und Harz im Groß-Modell beinhalteten ein reales Projekt. Dabei spielte der Gedanke, den Auf- und Ausbau von Europas größter Modellbahn als touristische Attraktion ersten Ranges anzusteuern, von Anfang an eine entscheidende Rolle. Bis heute beschreibt der Modellbahnchef seine Motive mit einem ungewöhnlichen Vergleich: „Zwischen dem Dom zu Naumburg mit seinen weltbekannten Stifterfiguren Uta und Ekkehard einerseits und dem Kyffhäuser mit dem Barbarossa-Denkmal andererseits liegt gewissermaßen touristisches Niemandsland. Zu Unrecht, denn die Gegend hätte florierenden Fremdenverkehr durchaus verdient. Also musste etwas Außergewöhnliches her.“ Aber was?

Die Antwort wollte ihm zunächst niemand abnehmen, denn ihr Wortlaut wirkte in der Tat höchst ungewöhnlich:

„Weil es so spektakuläre Sehenswürdigkeiten wie den Eiffelturm in Paris oder Legoland in Billund schon gibt, wollte ich ein Freizeit-Eldorado ganz neuer Art schaffen. Als langjähriger Modellbahn-Sammler kam ich schließlich auf die Idee einer Modellbahn-Großanlage, wie sie in dieser Form noch nicht existierte.“ Mit anderen Worten: Nur ein spektakuläres Vorhaben konnte den Touristenstrom in das recht idyllische Städtchen Wiehe mit seinen malerischen Gassen und Torbögen lenken.

Im Februar 1997 begannen die Arbeiten an den Ausstellungshallen. Aus einer ehemaligen Strohlagerscheune am Wieheschen Anger entstand ein Gebäude, das äußerlich dem Erscheinungsbild eines Bahnhofs nahe kommt. Zwei Spezialteams erbauten die beschriebenen Modellbahnanlagen, und als der Herbst ins Tal der Unstrut kam, zeichneten sich deutlich ihre Dimensionen ab. Am 7. November 1997 war es dann so weit: Unter großer Beteiligung offizieller Stellen des Landes und des Landkreises und bei intensiver Präsenz der Medien eröffnete Thüringens Wirtschaftsminister Franz Schuster die Modellbahn; schon in den folgenden Tagen setzte der Ansturm tausender Modellbahnfreunde und Touristen aus nah und fern ein.

Die Wirkung entscheidet

Größtes Objekt der Modellbahn Wiehe GmbH ist ein 500 Quadratmeter umfassendes Modell der Eisenbahnlandschaft Thüringen im Maßstab 1:87. Auf 50 Metern Länge und zehn Metern Breite findet der angehende Wiehe-Tourist all jene Punkte, die das Reiseland Thüringen attraktiv machen. Über dem Westteil der Anlage erhebt sich stolz das Modell der Wartburg bei Eisenach, seinem großen Vorbild täuschend nachempfunden.

Aus dem Mittelteil, das der Besucher als geschickt modellierte Landschaft der Goldenen Aue und des Unstrut-Tals wiedererkennt, ragt das wuchtige Kyffhäuser-Denkmal mit seinen zwei Kaiser-Standbildern hervor. Und ganz im Osten beherrscht das altherwürdige Schloss Altenburg, das Wahrzeichen der weltbekannten Skatstadt, die abwechslungsreiche Szenerie.

Bei aller Perfektion dieser Modelle – sie bilden letztlich nur das kunstvolle Beiwerk für einen Eisenbahnbetrieb, der mit rund 120 H0-Zuggarnituren unterschiedlichster Art seinesgleichen sucht. Was da auf den langen Strecken zwischen den (Modell-)Bahnhöfen Eisenach und Erfurt, Weimar und Altenburg sowie Leinefelde und Nordhausen an Lokomotiven und Wagen unterwegs ist, löst bei Modellbahnern wie bei „normalen“ Besuchern Erstaunen und Bewunderung aus. Das Glanzstück der Anlage bildet die ICE-Strecke, die im Abschnitt zwischen Erfurt und dem Höhenzug der Finne unweit von Wiehe dargestellt wurde.

Vielleicht wirkt diese Strecke deshalb so ungewöhnlich, weil es ihr Vorbild noch gar nicht gibt. Wenn die langen, eleganten ICE-Trains über die kühnen, weit gespannten Brücken der großzügigen Trasse dahinjagen, dann erhält der Zuschauer einen ersten Eindruck von der Eisenbahn Thüringens im neuen Jahrtausend.

Eindrucksvoll wie die vielen Fahrzeuge wirken auch die technischen Daten: 2 200 Meter Gleise wurden verlegt, 30 Kilometer Elektrokabel sorgen für Spannung und Strom. Zwar weniger technisch, doch ähnlich superlativ klingen auch die Zahlen der Thüringer Modell-Landschaft: 2 800 Bäume, allesamt in Handarbeit gefertigt, begrünen das Gelände, das von etwa 2 000 Häusern aus Kunststoff-Bauteilen bestanden und von 2 500 Modellfahrzeugen befahren wird.

Ein eindrucksvolles Exponat ist auch der zweite, große Ausstellungsteil mit den Modellen der schmalspurigen Harzquer-, der Selketal- und der Brockenbahn. Auch hier gilt das Erfolgsrezept, dass letztlich die Wirkung alles entscheidet. Da diese Anlage im Maßstab 1:22,5 (Baugröße G) entstand, überzeugt sie schon durch ihre Ausmaße, denn sie ist fast 37 Meter lang und rund zehn Meter breit. Und noch etwas favorisiert die Gartenbahn-Modelle beim staunenden Publikum: Die Lokomotiven besitzen eine eigene, für sie typische Sprache! Sie stampfen, zischen, schnaufen und pfeifen wie ihre großen Vorbilder. Mittels einer ausgefeilten Geräuschelektronik wird so das Modell-Abenteuer Harzbahnen zu einem Seh- und Hör-Erlebnis von bleibendem Eindruck.

Wie ihre thüringische Schwester, so kann auch die Harzbahn in Wiehe mit ungewöhnlichen Zahlen aufwarten: Auf über 350 Quadratmetern wuchs eine beeindruckende Gebirgslandschaft; der (Modell-)Höhe des Brockens waren beispielsweise nur deshalb Grenzen gesetzt, weil seine Nachbildung bereits die Decke der Ausstellungshalle erreicht hatte. Insgesamt „verbaute“ man 335 Quadratmeter Tischlerplatten und 4 000 Meter Dachlatten, auf denen das Gelände ruht. 15 000 Schrauben halten das hochstabile System aus Ständern, Riegeln und Streben zusammen. Auf 374 Metern Gleis und 81 Weichen rollen ständig 19 Züge und zwei Triebwagen durch die Harzlandschaft, die unter anderem aus so profanen Materialien wie Dekovlies, Bauschaum und Spachtelmasse entstand.

Touristisches Highlight in Nordthüringen

Wirkliche Modellbahn-Experten verbinden mit Wiehe spezielle Perspektiven: Wiehe, so sagen sie, vermittelt im Zeitalter der Computer wieder die Begeisterung für das Hobby Modellbahn, für kreatives Gestalten, für Geschicklichkeit und Ausdauer. Summa summarum: Bei der H0-Anlage wie bei der Harzbahn hat – wie erhofft – die Wirkung entschieden. Die Modellbahn Wiehe gilt heute als der touristische Tipp Nummer eins in der ganzen Region. Tausende von Modellbahnfreunden verliehen ihrer Begeisterung Ausdruck; manch heimlicher oder bisher verheimerter Modellbahnfreund

ging zur Offensive über und erstand im hauseigenen Modellbahn-Fachmarkt in Wiehe seine ersten Modelle.

Und es geht weiter! Am 26. August 1999 eröffnete der Ministerpräsident Thüringens, Dr. Bernhard Vogel, auf dem Gelände der Modellbahn Wiehe GmbH eine neue Mehrzweckhalle, die in Anlehnung an die historischen Traditionen zwischen Memleben und Kyffhäuser den Namen „Kaiserhalle“ erhielt. Hans-Jörg Stiegler erbaute diese Halle, um mit kulturellen und künstlerischen Veranstaltungen das Freizeitangebot der Region zu bereichern. Daneben steht diese Halle natürlich auch den zahlreichen Modellbahnclubs und Vereinen zur Verfügung, damit sie dort über längere Zeiträume und zwischen den bekannten Messen ihre Großanlagen komplett aufbauen, betreiben und präsentieren können. Da Modellbahn und Modellbau natürlich auch Sammelobjekte sind, wird es in der Halle Tauschmärkte, Modellbahn-Börsen und ähnliche Treffen geben.

Ein wichtiger Höhepunkt zeichnet sich schon jetzt ab: Für das Jahr 2001 hat sich der Bundesverband Deutscher Eisenbahnfreunde zu seinem jährlichen Verbandskongress in Wiehe angemeldet. Für mehrere Tage steht die Kaiserhalle dann ganz dem größten deutschen Verband der Eisenbahnfreunde und Modelleisenbahner zur Verfügung. Begleitend soll es eine Modellbahnausstellung geben und einen Wettbewerb um die schönsten Modelle.

Bis dahin werden dann auch die nächsten Anlagenprojekte in eigens dafür errichteten Hallen zu bewundern sein, darunter eine Großanlage zum Thema: „Die Vereinigten Staaten von Ost nach West“. Diese Anlage entsteht in Zusammenarbeit mit der Nürnberger Firma LGB im Gartenbahn-Maßstab 1:22,5. Auf einer weiteren Anlage, die in Zusammenarbeit mit der österreichischen Modellbahnfirma ROCO in der Baugröße H0 geplant ist, wird der internationale Laufweg des Orientexpresses im Modell nachgebildet. Da in den neuen Bundesländern die Baugröße TT traditionell sehr weit verbreitet ist und wieder Zuwachs aufweist, soll ihr eine Anlage zum Thema „ICE-Strecke Hamburg-München“ gewidmet werden. Partner dieses Projekts ist die Firma Tillig, der Marktführer der Baugröße TT.

Ganzjahresmesse und Kreativbereich

Wiehe war in den vergangenen zwei Jahren wiederholt bevorzugter Ort des Erfahrungsaustausches von Modellbahnclubs und natürlich auch einzelner Modelleisenbahner untereinander. Um diese Entwicklung zu fördern und für beide Seiten – für die Industrie und die Kunden – zu nutzen, entsteht in der Modellbahn Wiehe derzeit eine Modellbahn-Ganzjahresmesse. Die neuen Hallen werden neben den großen Anlagen mit speziell angefertigten Glasvittrinen bestückt, die das jeweils aktuelle Sortiment der führenden, aber auch kleinerer Modellbahnfirmen und von Kleinserienherstellern zeigen. Wenn sich künftig also ein Modellbahner über das Angebot der Branche informieren möchte, so hat er dazu in Wiehe das ganze Jahr über umfangreiche Möglichkeiten. Ein von Hans-Jörg Stiegler entwickeltes, neuartiges Vertriebssystem soll es parallel dazu ermöglichen, die präsentierten Modelle auch zu kaufen bzw. ihren Kauf zu vermitteln.

Die Firma Märklin hat sich darüber hinaus inzwischen entschieden, als Marktführer auf diesem Gebiet mit einer großen Präsentationsanlage das Dreileiter-Wechselstrom-System in den neuen Bundesländern bekannt zu machen.

Zwischen den neuen und den schon bestehenden Ausstellungshallen wurde als Verbindungsbau ein Foyer errichtet, das einen Kreativbereich, eine großzügige Spielcke, eine Musterküche und eine weitere Präsentationsfläche für Modellbahn- und Modellbauvittrinen aufnimmt. Der Kreativbereich hält ein Programm aus Kleinkunst- und Handwerkstechniken wie Textil- und Glasmalerei, Airbrush, aber auch alte Handwerkstechniken wie Stricken, Sticken, Klöppeln, Drechseln, Glasblä-

serei und Kunstschnitzerei bereit. Die Musterküche führt nach Art einer Fernsehküche in die Zubereitungskunst kulinarischer Genüsse ein, während sich die Jüngsten auf der Spielfläche zwanglos tummeln können. So erhält der bekannte Werbeslogan, dass es in Wiehe garantierten „Spaß für die ganze Familie“ gibt, wieder einmal neue Bedeutung.

Übrigens: Die Modellbahn Wiehe hat jeden Tag, auch samstags und sonntags, immer von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Selbstverständlich gibt es auch sachkundige Führungen, die man vorab bestellen kann. Und wer sich etwas Zeit nehmen möchte, um in aller Ruhe nicht nur die Modellbahn, sondern auch die landschaftlich reizvolle Umgebung zu entdecken, dem steht zwecks Übernachtung das Hotel „Zur Kaiserpfalz“ zur Verfügung. In diesem Falle ist der Eintritt in die Modellbahn frei.